

PSYCHOLOGIE HEUTE



Jetzt Newsletter abonnieren

und Dossier mit dem Thema „Zwischen 15 und 25“ gratis erhalten



GESELLSCHAFT

Die Macht des Gedruckten

Kinder und Erwachsene verbringen weniger Zeit mit Büchern. Der Abschied vom klassischen Lesen verändert unsere Art zu denken – und hat womöglich Folgen für unsere Entwicklung.

VON BORIS HÄNSSLER



01. MÄR 2015

In meiner Kindheit kämpfte ich an der Seite von Momo gegen die grauen Herren, die uns die Zeit stehlen wollten. Ich reiste mit Jim Knopf in die Drachenstadt Kummerland, wo er eine Prinzessin aus den Fängen der garstigen Frau Mahlzahn befreite. Neben Frodo Beutlin zog ich in das von grässlichen Orks bewohnte Mordor, um einen magischen Ring in einem Feuerberg zu versenken. Ich spürte eine trockene Kehle, als Otto Lidenbrock und sein Neffe Axel beinahe verdursteten – sie hatten sich auf dem Weg zum Mittelpunkt der Erde in einem labyrinthartigen Tunnel verirrt. All diese Bücher lehrten mich, was George R. R. Martin einen Protagonisten in der Buchreihe *Das Lied von Eis und Feuer* sagen lässt: Ein Leser lebt tausend Leben, bevor er stirbt. Wer niemals liest, lebt nur eins.

Maryanne Wolf, Direktorin des *Center for Reading and Language Research* der *Tufts University* in Boston, schreibt in ihrem Buch *Das lesende Gehirn*: „Vielleicht werden wir nie in einem Heißluftballon fliegen, ein Rennen gegen einen Hasen gewinnen und mit Prinzen bis Mitternacht tanzen – aber durch diese Geschichten erfahren wir, wie es sich anfühlt.“ Beim Eintauchen in ein Buch treten wir aus uns heraus und fangen an, „das andere“ zu begreifen. Und trotzdem verzichten immer mehr Menschen auf diese mentalen Reisen.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

BEZIEHUNG

Und wenn ich ihn nun doch nicht liebe?

Zweifel an der eigenen Beziehung sind eine große Belastung – für den Partner und insbesondere den Betroffenen.

GESELLSCHAFT

Das Spiel mit der Psychose

Immer mehr Computerspiele setzen sich differenziert mit psychischen Störungen auseinander. Was bedeutet das für die öffentliche Wahrnehmung?

BEZIEHUNG

Sich wieder nah sein

Viele Partner entfernen sich im Laufe ihrer Beziehung voneinander. Die

emotionsfokussierte Paartherapie zeigt, wie sie wieder zueinander finden.

MEISTGELESEN

1 GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

2 BEZIEHUNG

Sagen Sie mal, Frau Plaßmann: Warum ist es in Ordnung, sexlos zu leben?

Warum es okay ist, sexuell abstinenter zu sein, erklärt Sexualtherapeutin Anica Plaßmann im Interview.

3 LEBEN

Ich bin im Stress

Stress ist ein modernes Konzept, das vorwiegend psychologisch ist. Welchen Nutzen hat es für die heutige Gesellschaft?